

Exklusives Gesundheitsrezept im Appenzellerland : weltweit erster Parcours für die Lachmuskeln

Autor(en): **Eggenberger, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **275 (1996)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Exklusives Gesundheitsrezept im Appenzellerland: Weltweit erster Parcours für die Lachmuskeln

PETER EGGENBERGER



Die ideale Kombination «Lachen und Wandern» ist ein einmaliges Gesundheitsrezept für alt und jung, gross und klein. Bilder: Peter Eggenberger

Wandern ist gesund und Lachen ist bekanntlich die beste Medizin. Und wenn beides zusammenkommt, dann kann da höchstens den Ärzten das Lachen vergehen... Das entsprechende Gesundheitsrezept heisst Appenzeller Witzweg, der sich als neugeschaffene Wanderoute in kürzester Zeit zu den beliebtesten Pfaden der Schweiz gemauert hat.

Schon seit vielen Jahren ermöglicht der Weg Heiden–Wolfhalden–Walzenhausen eine der schönsten Wanderungen im östlichen Appenzellerland. Jetzt hat der reizvolle Wechsel von Waldpartien, Wiesenwegen und

prächtigen Ausblicken auf den Bodensee einen originellen Ausbau zum weltweit ersten Witzweg erfahren. Die Route wird von 75 Tafeln gesäumt, die mit dem Kulturgut Appenzeller Witz Bekanntschaft schliessen lassen. Der im Dorfkern von Heiden beginnende, gut markierte Weg folgt bis Wolfhalden der alten Landstrasse. Die Tafeln in diesem Abschnitt weisen teilweise Zeichnungen und kurze Texte des bekannten Karikaturisten Dr. h.c. Carl Böckli (1889 bis 1970) auf, der in Heiden wohnte und in Rorschach langjährig die Redaktion der satirischen Zeitschrift «Nebelspalter» betreute.

Bekannte Witzologen: Tobler, Hartmann, Rohner, Metzler...

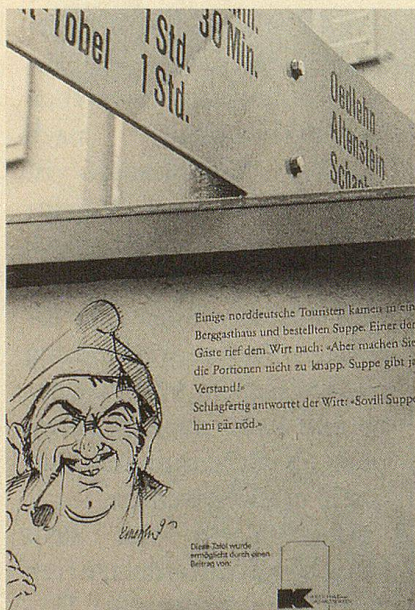
Ab Wolfhalden Dorf bis Walzenhausen dominiert in der Folge der Appenzeller Witz, der ja erst-

Gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar

Die Ausgangspunkte der Witzwanderung sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar: Von Rorschach SBB führt die Bergbahn (einzigartig sind die aus dem Jahre 1875 stammenden offenen Nostalgiewaggons) nach Heiden. Walzenhausen ist ebenfalls mit einer Romantik-Bergbahn ab Rheineck SBB erreichbar. Heiden verfügt überdies über eine direkte Postautoverbindung nach St.Gallen, und Walzenhausen kann mit der Reisepost ab St.Margrethen bequem erreicht werden.

(Die Karte mit dem Witzweg-Routenbeschrieb kann beim Appenzeller Verkehrsbüro in 9063 Stein sowie bei den Verkehrsbüros von Heiden, Wolfhalden und Walzenhausen gratis bezogen werden.)

mals vom Heidler Volkskundler Dr. h.c. Alfred Tobler (1845 bis 1923) wissenschaftlich untersucht worden ist. Mit dem Volksschriftsteller Jakob Hartmann alias «Chemifeger Bodemaa» (1876–1956) verbrachte ein weiterer Humorist einen guten Teil seines Lebens in Heiden. Und der heute pensionierte Lehrer Ruedi Rohner, Heiden, hat mit seinem neuen Buch «Appenzeller Witz» für eine willkommene Erweiterung der bestehenden Witzliteratur gesorgt, wobei der bekannte Kunstmaler Kurt Metzler, Speicher, als Illustrator gewonnen werden konnte. Aus seinem Buch mit 350 «Müscherli» stammen denn auch zahlreiche Witzweg-Beispiele wie



So präsentieren sich die Tafeln des weltweit ersten Witzwanderweges. Den typischen Appenzeller Charakterkopf als Leitfigur auf den Tafeln hat Kunstmaler Kurt Metzler, Speicher, gezeichnet.

108

etwa dieses: Ein Kurgast aus Deutschland lässt sich in einem einfachen, aber sauberen Appenzeller Gasthof alle Zimmer zeigen. Hochnäsiger meint er darauf: «Na, gute Frau, wieviel kostet denn ein Zimmer in diesem Sautstall!» Schlagfertig antwortet die Wirtin: «Drissg Franke pro Nacht ond pro Sau...» In der «Krone», Wolfhalden, bietet sich übrigens die Möglichkeit, mit einem eigenen Witz am ständig laufenden Wettbewerb des örtlichen Verkehrsvereins teilzunehmen.

Romantischer Waldweg

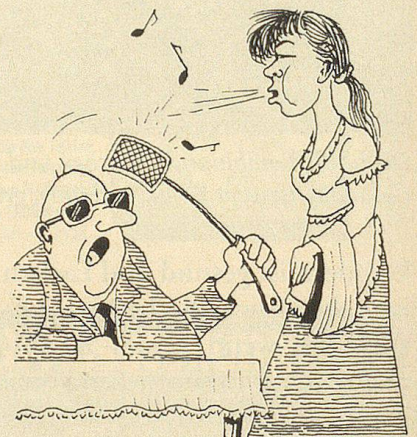
Ab Wolfhalden folgt die Witzroute vorbei am sehenswerten Ortsmuseum dem hochromantischen Waldweg. Zwischen den Weilern Klus und Sonder ist anschliessend ein kurzer Aufstieg zu bewältigen. Ist dann aber die Anhöhe erreicht, bietet die «Harmonie» mit ihrer grossen Gartenwirtschaft und dem neu erstellten Kinderspielplatz Gelegenheit zu einer erholsamen Rast. Auf dem Abschnitt Sonder-Högli sind prächtige Ausblicke auf den Bodensee zu geniessen (hier lädt mit dem «Kreuz» eine weitere Wirtschaft zum Verweilen ein), ehe dann der Weg durch den Eichenbachwald führt. Die letzten Stationen Hofstatt, Weiher und Nord gehören bereits zu Walzenhausen, und beim dortigen Bahnhof findet das rundum gesunde Erlebnis «Witzwanderweg» seinen Abschluss.

Appenzeller Witze

«Du Jokeb, werom hescht du oms tuusigs Gottswille eso e Wüeschi ghürooted? Riich ischt si, seb ischt wohr!» – «Wäscht, Ueli, hütegestags chaufft mer e fange als noch em Gwicht!»



Imene Gaschthuus im Appezölerland het d Chellneri zom Tischtecke ani pfeffe. En Schwob het si föchtig uufgreet ond gsäät: «Na, wie, wass! Hören Sie einmal! Bei uns pfeifen nur die Stallknechte!» Droff d Chellneri: «Ond bi ös inne wers chaa!»



E jungi Frau, wo mit em Maa gär nüd z frede gsee ischt, het das ehrne Fründin klagt. Die aber het gsäät, si sei sölber tschold, me heis ehre jo vorem Hüroote gnueg gsäät, as si a dem kenn guete Maa überchäm. «Ischt wohr», het das plooged Fräuli gsäät, «ehr hemmers gsäät, ond en guete Maa isches nüd, aber er ischt all no besser as e kenn!»